

# „Ich wollte es einfach noch mal wissen“

## Lang diskutierte Stelle doch wieder besetzt – Gegen acht Männer durchgesetzt

Einen Grund zum Feiern gab es am Freitagnachmittag in der Straubinger SPD-Geschäftsstelle. Nachdem die Neubesetzung der Geschäftsführerstelle lange umstritten war, konnte nun doch eine neue Amtsinhaberin offiziell eingeführt werden. „Mit der Stadträtin Christine Schrock wird eine altbekannte und sehr bewährte Persönlichkeit die Führung übernehmen“, lobte Unterbezirksvorsitzender Fritz Fuchs.

Gerechnet hatte sie mit dieser Ehre nicht, gibt die neue Geschäftsführerin in einem Gespräch zu. Eigentlich hätte sie auch gut weiter bei ver.di arbeiten und sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich in der SPD und der Arbeiterwohlfahrt engagieren können. „Doch meine drei Männer – mein Mann und meine beiden erwachsenen Söhne – fanden, die SPD-Geschäftsführerstelle wäre genau das Richtige für mich. Und dann habe ich es eben probiert.“ Mit 47 Jahren habe sie es einfach noch mal wissen wollen, erzählt sie lachend. „Und dann setzte ich mich immerhin gegen acht Männer durch.“ Ihr fehle nur noch die Bestätigung durch den Betriebsrat.

Diese neue Herausforderung falle auch noch fast genau mit dem 20. Jahrestag ihres Parteibeitritts am 1. März zusammen, erzählt Christine Schrock. Das gebe zusätzlichen Schwung. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Patricia Schnarr und Renate Rückert habe sie das relativ alte Büro in der Obermeierstraße in den vergangenen Wochen generalüberholt und neu möbliert. „Und jetzt sind wir bereit für neue Aufgaben.“ Die würden auch sicherlich nicht auf sich warten lassen, vermutet Christine Schrock. „Immerhin stehen die Wahlen an.“

Als Vollzeit-Geschäftsführerin sei sie unter anderem zuständig für sämtliche SPD-Mitglieder in den Unterbezirken Regen und Straubing so-



Christine Schrock freut sich auf ihre Aufgaben als SPD-Geschäftsführerin.

wie für die Betreuung der Wahlen, „Ich werde auch Versammlungen leiten und ganz schön viel in meinem Gebiet herumkommen.“ Dass ihre Stelle als Einsparmaßnahme so lange diskutiert wurde, könne sie ja verstehen. Aber sie sei sich nicht sicher, ob die Streichung unterm Strich positiv für die Partei gewesen wäre. „Die Leute wollen doch eine Ansprechpartner.“

### Einsatz biographisch begründet

Drei Dinge habe sie sich für ihre Zeit als Geschäftsführerin vorge-

nommen: Sie wolle die Fahne der SPD auch jetzt in der Krisenzeit hochhalten, zeigen, was eine Frau leisten könne und sich dieser Herausforderung stellen. Aber besonders liege ihr immer noch die Frauenpolitik am Herzen. „Wahrscheinlich, weil es zum Teil biographisch begründet ist“, sinniert die neue Geschäftsführerin.

Sie selbst habe nach zwei Semestern ihr Lehramtsstudium abbrechen müssen, weil sie schwanger wurde. „Damals gab es einfach zu wenige Betreuungseinrichtungen.“ Aber hier

in Straubing habe die SPD in dieser Beziehung viel geleistet. „Wenn ich eine Tochter hätte, müsste sie heute in der gleichen Situation ihr Studium nicht aufgeben. Und darauf bin ich stolz.“

Als Mitbegründerin des Frauenhauses und Kämpferin für Betreuungseinrichtungen, die Frauenbeauftragte und viele andere Dinge mehr, habe sie sich oft als Emanze anfeinden lassen müssen. „Doch das lässt mich inzwischen kalt.“ Seit 26 Jahren führe sie eine gute, weil gleichberechtigte Ehe („Mein Mann stand immer hinter mir.“). Und das sei auch ihr großer Wunschtraum: „Dass die Frauenbewegung überflüssig wird, weil es eine Selbstverständlichkeit für alle ist, dass Frauen und Männer gleiche Rechte haben.“ Denn nur wenn Männer und Frauen gemeinsam Entscheidungen fällen, komme das optimale für die Gesellschaft raus, ist ihre Überzeugung.

### Durchhalteparolen und Lob

„Organisation ist Politik“, betonte Fritz Fuchs. Und mit Christine Schrock sei genau die Richtige als Geschäftsführerin eingestellt worden, denn sie könne organisieren. Die Erhaltung der Geschäftsführerstelle sei sicherlich eine Aufwertung für einen Landstrich, in dem die SPD strukturell so wenig bevorzugt werde. Aber die SPD habe immer weitergekämpft.

Auch Bürgermeister Hans Vicari plädierte an die SPD-Mitglieder: „Die SPD hatte es in ihrer 140-jährigen Geschichte nie leicht, aber wir haben uns auch nie unterkriegen lassen.“ Er habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass er die politische Wende in Bayern noch erleben werde. Darum wünsche er der neuen Geschäftsführerin jeden Tag einen Neuzugang in der Partei, damit die Geschäftsstelle wachse, blühe und gedeihe. -dg-